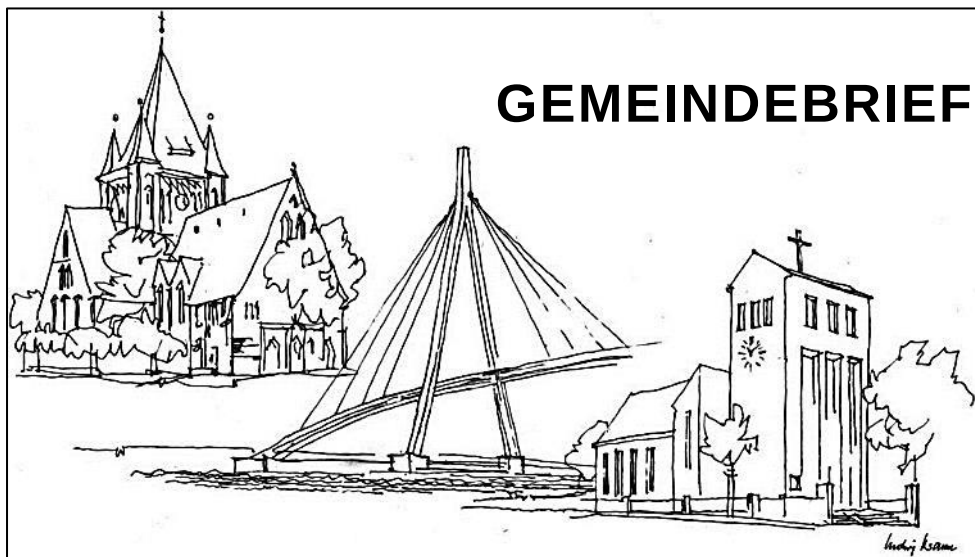




GEMEINDEBRIEF

CHRISTUSKIRCHE BERLIN – OBERSCHÖNEWEIDE
FRIEDENSKIRCHE BERLIN – NIEDERSCHÖNEWEIDE

John Blankers



*Neues Leben aus
dem Grab heraus,
neues Licht in
der Dunkelheit,
neue Hoffnung
gegen die
Verzweiflung.
Mit Ostern
beginnt immer
wieder alles neu,
wie aus einem Ei
neues Leben
entspringt.*

*Ihnen allen ein
gesegnetes,
hoffnungsvolles
und freudiges
Osterfest.*

April – Mai 2021

Monatsspruch April: **Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung** (Kol 1, 15)

Liebe Leserinnen und Leser,

der Anfang eines Christusliedes liegt uns hier vor. Es sind Worte, mit denen frühe Christen in Gottesdiensten ihren Glauben bekannten und sich gestärkt haben. So wie wir es heute auch tun, wenn wir aufstehen und gemeinsam immer wieder an jedem Sonntag neu, das Bekenntnis unseres Glaubens sprechen. Solche Bekenntnisse klingen oft formelhaft, gleichzeitig aber geben sie Raum für eigene Gedanken und Bilder.

Unser altes Christuslied, das wir bedenken wollen, gibt in seinem ersten Vers Antwort auf die Frage: Wie kann ich von Gott erfahren, wie kann ich sein Wesen, seine Größe, sein Anderssein, wie kann ich sein Geheimnis erfahren? In Christus, hören wir, in Christus begegnet mir der unsichtbare Gott. In Christus kommt Gott zu uns und spricht zu uns, in ihm kommt das Ewige in unsere Zeit. Mit ihm nimmt Gott Wohnung unter uns. So sagt es das Johannesevangelium.

In diesem Menschen erkennen wir Gott, in ihm erkennen wir, dass Liebe das Wesen unseres Gottes ist. Bedingungslose, sich hingebende Liebe. Erinnern wir uns daran, wie Jesus unterwegs war und von seinem himmlischen Vater erzählt, wie er Menschen gerufen hat, seinen Weg mitzugehen, wie er jeden ernst nahm, Frauen achtete, Schuldige und Ausgestoßene in die Mitte geholt

hat, wie er konsequent an der Seite der Leidenden blieb. Trost und Nähe sind seine Zeichen. So viele Menschen haben in diesem Christus Wegweisung und neue Kraft gefunden.

Eine Frau legt mir ein kleines Holzkreuz in die Hand und erzählt, dass ihre Großmutter und später die Mutter mit diesem Kreuz gelebt hätten, auch damit gestorben seien. Ihre Zuversicht hätte sie sich für eigene Krisenzeiten immer gewünscht. Eine Lebensgeschichte, die mitschwingt, wenn wir unseren Glauben mit alten, geformten Sätzen bekennen.

In Christus erfahren wir, wie Gott, unser himmlischer Vater auf uns Menschen sieht und was er mit uns vorhat, im Leben und im Tod. Das ist ein Glaubenssatz, der durch die Ostergeschichten lebendig wird: Wie Jesus als Erster herausgerufen wird aus Not und Tod, so soll es auch für uns sein. Schon jetzt, auch heute und ganz besonders in diesen Zeiten.

Das Licht von Ostern leuchtet und will uns ermutigen. „Der schöne Ostertag! Ihr Menschen kommt ins Helle!“ (EG 117). So singen und bekennen wir mit einem neuen Christuslied. Lassen wir uns rufen und aufrichten und schauen wir, wo überall es schon hell geworden ist. Gesegnete Ostertage wünscht Ihnen, Ihre Annette Schwer.

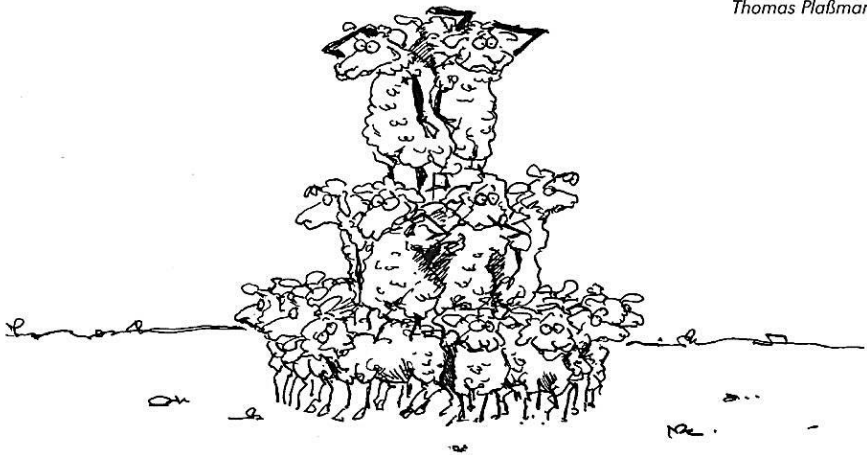
Zu diesem Brief

Liebe Gemeinden in Schöneweide,

wieder ist es nicht klar, ob alle Gottesdienste und Veranstaltungen, die wir in diesem Brief anzeigen, auch wirklich stattfinden können. Bitte informieren Sie sich über die Schaukästen der Christuskirche und der Friedenskirche und über unsere Internetseiten über den aktuellen Stand.

Lassen Sie uns in Verbindung bleiben! Mit allen Fragen und Wünschen wenden Sie sich gern an die Gemeindebüros, die zu den üblichen Öffnungszeiten besetzt und per Telefon und Email immer erreichbar sind.

Herzliche Grüße von Annette Schwer.



Sehnsuchtsvoll halten sie Ausschau nach einem Hirten oder besser: nach dem Hirten. Dabei sind die Schafe anscheinend gut organisiert – da stellt sich die Frage, ob sie überhaupt einen Hirten bräuchten. Eine Frage, die sich vielleicht auch manche Christen stellen, die keine Schafe sein möchten. Die sich diese Frage stellen, weil sie das Bild vom Hirten und von den Schafen missverstehen. Es geht nicht um Hierarchie oder um Macht. Worum es geht, sehen Sie beim Blick auf das Gesicht der Schafe. Es geht um das Gefühl der Verlorenheit in dieser Welt, gegen die die Geborgenheit hilft, die der Gute Hirte schenkt.

„Konfirmation 2021, alles andere als gewohnt!“

Mit diesen Worten kann man ganz gut beschreiben, was wir die letzten Monate erlebt haben. Ein Jahr Konfirmationsvorbereitung im Pandemiejahr 2020/21. Friedrich Böhme (Kreisjugendreferent) und ich, Mandy Endter (Gemeindepädagogin) begleiteten diesen ganz besonderen Jahrgang mit einem Team aus Jugendlichen. Alle gewohnten und vertrauten Konfieinheiten und Modelle mussten neu gedacht werden.

Und trotzdem haben 13 junge Menschen durchgehalten und sich mit uns 1,5 Jahre auf einer spannenden Suche nach Gott begeben und auf ihre Konfirmation vorbereitet!

Wir haben begonnen mit der KonApp zu arbeiten, haben mit Abstand und Hygieneregeln sogar einen Jugendgottesdienst im Juni auf die Beine gestellt und unsere Fahrradtour konnten wir fast, wie gewohnt durchführen. Seit November treffen wir uns digital via Zoom immer wöchentlich und beteiligen uns an Aktionen des Kirchenkreises.

Pfingsten ist es nun soweit:

Am 23.05.2021, um 10:00 Uhr
in der Kirche zum Vaterhaus,
12437 Berlin, Baumschulenstr. 82-83

Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein, wenn diese jungen Menschen, aus unserem Pfarrsprengel wieder „Ja“ zur Taufe und zum christlichen Glauben sagen und die persönliche Stärkung durch den Segen Gottes erhalten!

(Wir hoffen, dass eine Konfirmationsfeier bis dahin wieder möglich ist, bitte informieren sie sich aber über aktuelle Änderungen!)

Mandy Endter (Gemeindepädagogin)



Litte Home im Garten der Friedenskirche

Seit Sommer 2019 steht ein sog. Little Home (deutsch: kleines Zuhause) versteckt unter Bäumen und geschützt vor neugierigen Blicken im Garten der Friedenskirche.

Das Little Home ist ein 3 m²-kleines Häuschen auf Rädern, gebaut aus Holz und Euro-Paletten, in dem ein obdachloser Bewohner Zuflucht findet.

In dem Häuschen befinden sich ein Bett, ein kleines Regal, eine kleine Kochstelle und die persönlichen Gegenstände des Bewohners. Mittlerweile wohnt nun schon der vierte Bewohner in dem Häuschen. Dieser Bewohner heißt „Uwe“ und ist sehr dankbar, einen ruhigen und geschützten Ort für sich gefunden zu haben.

Zwei Bewohner haben bereits den Absprung von der Straße hin zu einem richtigen Leben mit Job und Wohnung geschafft.

Einer dieser Bewohner hatte manchmal den Gottesdienst besucht und hat nach seiner Zeit im Little Home weiter den

Kontakt zu Gott gesucht und gefunden. Dafür sind wir so dankbar!

Das Häuschen ist Teil des Projektes des gemeinnützigen Vereins Little Home Köln e.V. und wird regelmäßig von den Mitarbeitern des Vereins besucht um nach dem Rechten zu schauen. Wir sind froh über die Möglichkeit, dieses Häuschen auf dem Gelände der Kirche stehen zu haben, um einem Menschen die Möglichkeit geben zu können, den Absprung in ein geregeltes, „normales“ Leben zu schaffen.

Wir haben schon häufig gehört, dass der Gartenplatz der Friedenskirche der schönste Platz ist, auf dem ein Little Home steht.

Deutschlandweit stehen ca. 160 Häuschen in 21 verschiedenen Städten.

Vielen Dank an die Friedenskirche und die Gartenfreunde, für die Bereitschaft und das Vertrauen, die Türen (oder Garten) für einen bedürftigen Menschen zu öffnen.

Rabea Rix

AZUBI gesucht!!

Wir suchen eine motivierte Person für die berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieher*in in unserer Kita „Sonnenstrahl“.

Eine positive Grundhaltung gegenüber der religionspädagogischen Arbeit unserer Einrichtung setzen wir voraus, denn wir sind die Kita der Evangelischen Kirchengemeinde Niederschöneweide.

Wenn Du einen Schulplatz für die Ausbildung hast, freuen wir uns über eine Bewerbung unter ev.kita-nweide@gmx.de

Oder Du kommst gleich persönlich bei uns vorbei.

(Absprache unter 030 – 63 90 80 08)

B. Kroll und das Kita-Team

Liebe Gemeinde,
wir freuen uns sehr, dass wir nun ein fester Bestandteil des Gemeindebriefes sind und wollen euch in Zukunft an unserer Arbeit mit den Kindern teilhaben lassen. Wir werden hier auch Fotos von den Kindern zeigen, deren Eltern natürlich einverstanden waren. Ihr dürft euch auch hin und wieder über Gebasteltes oder Gemaltes freuen.

Seit kurzer Zeit dürfen wieder alle Kinder zu uns in den Kindergarten kommen und wir hoffen, dass uns keine erneute Notbetreuung bevorsteht. Wir wollen optimistisch in die Zukunft schauen.

In den vielen Wochen der Schließung haben wir versucht, mit den Kindern, die zu Hause bleiben müssen, in Kontakt zu bleiben. Jede Woche kam bei-



spielsweise eine E-Mail mit vielen neuen Ideen für zu Hause an. Rezepte, Lieder, Gedichte, Spiele, Experimente und vieles mehr. Auch kleine Besuche am Fenster standen für einige auf dem Tagesplan. Selbst für unser Faschingsfest hat jedes Kind ein kleines Paket nach Hause bekommen, mit tollem Faschingsinhalt.

Doch nun können wir die vielen Angebote wieder persönlich mit den Kindern durchführen. Auch die Kinder haben die Zeit herbeigesehnt, endlich wieder mit ihren Freunden/-innen spielen zu können. So lange haben sie darauf gewartet.

Wir haben noch weitere gute Neuigkeiten: Seit diesem Jahr habe wir eine neue Kollegin. Mandy Fischer kam als Mutter eines Kindes zu uns und ist nun Teil des

Teams. Auch Luise Noack ist endlich wieder zurück. Wir freuen uns sehr, dass wir die beiden haben, denn sie bringen neben ihren tollen



Fachkenntnissen eine emotionale Bereicherung für die Kinder und das Team mit.

Wir sehnen alle den Frühling herbei und singen deshalb schon viele Frühlingslieder, backen Osterplätzchen oder gestalten unsere Fenster mit Blumen. Denn uns ist es wichtig, dass wir den Kindern trotz der weiter bestehenden Beschränkungen eine tolle Zeit bei uns geben und sie den Corona-Stress und die Sorgen der Eltern hinter sich lassen können.

Bald steht für uns Christen ein besonderes Fest an. Ostern !!! Jeden Tag wollen wir in der Kita mit einem Morgenkreis starten, um den Kindern zu erzählen, was damals in Jerusalem passiert ist. Wir möchten zum Beispiel über den Einzug nach Jerusalem reden und ein Abendmahl mit den Kindern feiern. Am Ende hören die Kinder von der Auferstehung Jesu Christi und hören dabei viele Geschichten, sehen Bilder und singen Lieder. Auch unser Johannes wird zu uns kommen und einen Kindergottesdienst gestalten. Aber natürlich gibt es auch einen Osterbrauch bei uns, denn am Gründonnerstag wird der Osterhase zu uns in den Garten kommen und etwas Kleines verstecken.

Wir freuen uns schon alle sehr auf den Osterweg.

Bleibt alle gesund!

Josephine Baschin

Wenn es Begeisterung regnet

Jedes Jahr zu Pfingsten regnen zum Schluss des Gottesdienstes im Pantheon in Rom Tausende von Rosenblättern auf die Gläubigen herab, während ein Chor den traditionellen Pfingst-Hymnus der Kirche singt: „Veni, creator Spiritus ... komm, Heiliger Geist“.

Dieser Brauch des pfingstlichen Rosenregens geht auf eine über 1.400 Jahre alte Geschichte zurück. Als Papst Bonifatius IV. im Jahr 609 die Pfingstmesse im Pantheon zelebrierte, soll bei seiner Predigt ein Rosenregen „wie Feuerzungen“ auf die Gläubigen niedergegangen sein. Und bis heute regnet ein Meer aus

roten Blütenblättern der „Königin der Blumen“ auf die Köpfe der Gläubigen nieder.

Die Gottesdienstbesucher/-innen, die heute dabei sind, erzählen von ihrer Begeisterung. Inzwischen gilt der Gottesdienst als Attraktion, auch für Besucher, die nicht der Frömmigkeit wegen kommen.

So ähnlich stelle ich mir auch die Begeisterung beim ersten Pfingstfest vor fast 2.000 Jahren vor, als der Heilige Geist in Feuerzungen auf die Jünger niederkam und sie den Mut fanden, von Jesus und seiner Auferstehung zu erzählen.



Foto: Agenzia Romano Siciliani/KNA

12. Schöneweider Frühjahrsputz

Putz' mit Abstand die Wuhlheide!

Sonnabend, 10.04.2021

Materialausgabe:

10 – 13 Uhr | Am Tanzplatz

(Eingang Straße ad Wuhlheide/Ecke Firlstraße)



In diesem Jahr kann individuell zwischen 10 und 13 Uhr angefangen werden. Die letzte Einsammlung der gesammelten Müllsäcke erfolgt um 17 Uhr.

Da dieses Jahr kein Material von der BSR zur Verfügung gestellt wird, bitte (falls vorhanden) eigene Müllgreifer/ Handschuhe mitbringen. Alle anderen bekommen diese gestellt.

Eine Verpflegung findet dieses Jahr nicht statt.

Bei der Materialausgabe bitte eine Maske tragen.

Keine Anmeldung notwendig – Angabe einer Kontaktperson vor Ort gemäß Hygienekonzept erforderlich



Veranstalter: VCP Oberschöneweide - www.vcp-oberschoeneweide.de
www.facebook.com/schoeneweiderfruehjahrsputz - putzaktion@vcp-oberschoeneweide.de

Wer hat Zeit und Lust die Offene Kirche zu begleiten?

Die Christuskirche steht allem Menschen dienstags von 15:00 bis 18:00 Uhr und samstags von 14:00 bis 17:00 Uhr offen. Dieses Angebot wird von immer mehr Menschen, die mal reinschauen wollen, angenommen. Dabei erlebe ich mehr und mehr, dass die Besucher auf das Innere unserer Christuskirche neugierig sind, vielleicht einen Moment der Besinnung, der Stille suchen oder sie wollen die Spiritualität dieses Kirchenraumes spüren und eine Kerze anzünden.

Dabei ergeben sich auch immer mal wieder gute Gespräche mit Besuchern, die an der Architektur und der Geschichte unserer Christuskirche interessiert sind, aber auch mit Menschen, die ein Gesprächs- und Kontaktangebot nutzen wollen. Wunderbar anzusehen sind auch die vielfältigen Ausstellungen, die das Jahr über in der Christuskirche gezeigt werden oder es gibt Nachfragen für die zukünftigen musikalischen Veranstaltungen und Konzerte.

Gegenwärtig sind wir 3 Ehrenamtliche, die diese Öffnungszeiten aufrecht erhalten. Das kann sich immer mal wieder ändern.

Deshalb suchen wir Menschen aus unserer Gemeinde, die Zeit haben, am Dienstag von 15:00 bis 18:00 Uhr und gelegentlich am Samstag von 14:00 bis 17:00 Uhr die Kirche zu öffnen.

Melden und informieren können Sie sich bei Frau Pfarrerin Schwer, im Gemeindebüro oder auch in der offenen Kirche.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Ihr ehrenamtliches Engagement.

Bernd Böttcher

Silke Schmithausen

Pfingsten

wird es, wenn mir aufgeht:

Ich habe Gaben! In mir tut sich etwas!

„Frohe Pfingsten“, das ist, wenn der Osterwind kein laues Lüftchen ist, wenn das Feuer von der Osterkerze, das vor 50 Tagen auf uns übersprang, noch in mir und in dir brennt.

Ansteckendes Pfingsten – wie eine schöne Bescherung, ein Gaben-Geschenkfest, an dem ich Gottes Großzügigkeit und Überfluss genieße.



ANGEBOTE in NIEDER- und OBERSCHÖNEWEIDE



Seniorenandacht: (in der Friedenskirche)

13.04.2021 15:00 Uhr
04.05.2021 15:00 Uhr

Kinderkirche

Angebote sind in Planung und werden rechtzeitig mitgeteilt!

Kontakt: Mandy Endter, Tel.: 0176 – 72 33 74 66

KiKi-Treff (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

montags 15:30 Uhr für Kinder der 1.-3. Klasse
montags 16:30 Uhr für Kinder der 4.-6. Klasse



Aktuell findet KiKi nur digital statt, s. auch S.23!

Kontakt: Johannes Steude, Tel.: 0176 – 73 56 11 20

Mail: johannes.steude@gmail.com

Pfadfinder (im Pfadfinderkeller unter dem Gemeindehaus)

sonntags, 13:15 Uhr Wölflinge (7-10 Jahre)
sonntags, 15:30 Uhr Pfadfinder (10 -14 Jahre)

Kontakt: Noelle Hawich, Tel.: 0171 – 582 41 61

Mail: info@vcp-oberschoeneweide.de

Männerkreis (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr im Gemeinderaum

Kontakt: maenner-osw@web.de

Seniorenandacht: (in der Christuskirche)

27.04.2021 15:00 Uhr
18.05.2021 15:00 Uhr

Wir lesen die Bibel

15.04.2021 18:00 Uhr Gemeinderaum, Pfarrerin Schwer
27.05.2021 18:00 Uhr Gemeinderaum, Pfarrerin Schwer

Regionale Angebote

Junge Gemeinde: dienstags 19:00 Uhr

Junge Gemeinde 2.0: donnerstags 19:00 Uhr

Konfirmationsvorbereitung: mittwochs 17:00 Uhr

Alle regionalen Angebote der Konfirmanden- und Jugendarbeit finden zurzeit digital statt. Informationen dazu erhalten Sie bei Mandy Endter

Kontakt: m.endter@kklios.de; Tel.: 0176 - 72 33 74 66

GOTTESDIENSTE



	Niederschöneweide	Oberschöneweide
01. April 2021 Gründonnerstag	18:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Schwer Friedenskirche	
02. April 2021 Karfreitag	11:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl Pf. i. R. Justus Schwer/ Christuskirche	
04. April 2021 Ostersonntag	11:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst, Pfn. Schwer Christuskirche	
05. April 2021 Ostermontag	<i>entfällt</i>	
11. April 2021 Quasimodogeniti	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer
18. April 2021 Misericordias Domini	11:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst mit den Kindern der Kita Pfn. Schwer / Team Christuskirche	
25. April 2021 Jubilate	09:30 Uhr Fr. Dr. Noak	11:00 Uhr Fr. Dr. Noak

Kindergottesdienste mit den Kindern der Kita:

Niederschöneweide: 20. April und 18. Mai, jeweils um 09:30 Uhr

Oberschöneweide: 01. April

.



	Niederschöneweide	Oberschöneweide
02. Mai 2021 Kantate	11:00 Uhr Regionalgottesdienst mit Kindergottesdienst Pfn. Schwer / Kantor Fehlandt Friedenskirche	
09. Mai 2021 Rogate	11:00 Uhr Regionalgottesdienst Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden Pf. i. R Scheel/ Gem.-päd. Endter Bekenntniskirche Treptow	
12. Mai 2021 Christi Himmelfahrt	10:00 Uhr Freiluftgottesdienst Pfn. Roeber Kirchgarten Johannisthal	
16. Mai 2021 Exaudi	09:30 Uhr mit Abendmahl Pfn. Schwer	11:00 Uhr mit Abendmahl Pfn. Schwer
23. Mai 2021 Pfingstsonntag	11:00 Uhr Regionale Konfirmation Pf. i. R Scheel/ Gem.-päd. Endter Kirche zum Vaterhaus, Baumschulenweg	
24. Mai 2021 Pfingstmontag	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer
30. Mai 2021 Trinitatis	09:30 Uhr Stefan Hoffmann	11:00 Uhr Stefan Hoffmann
06. Juni 2021 1. So. n. Trinitatis	14:30 Uhr Gottesdienst zum Gemeindefest Pfn. Schwer / Gem.-päd. Endter / Gem.-päd. Steude Friedenskirche	



...zum:

70. Geb.: Armanda Haustein (NSW), Angelika Baltzer, Doris Herdin, Angelika Schäfer (alle OSW), Hans-Joachim Lindau (NSW), Gabriele Michaelis, Viktor Koch (alle OSW)
75. Geb.: Christian Wägner, Joachim Reinoga (alle OSW),
80. Geb.: Günter Heidameck, Helga Bethke, Wera Walter (alle OSW), Inge Weis (NSW)
85. Geb.: Gerda Greupner, Karl Blauärmel, Rita Büthke (NSW), Hans Kuhnert, Annerose Janke, Brigitta Grossmann, Doris Neuendorf (alle OSW), Brigitte Müller (NSW), Anita Sielaff (OSW), Renate Elies (NSW)
86. Geb.: Gert Krömer (OSW), Fritz Block (NSW), Elisabeth Weigelt (OSW), Dr. Ernst-Manfred Wiedenroth (NSW), Hans Redlich (OSW)
87. Geb.: Günter Beier, Siegfried Czablewski, Gisela Helms (alle OSW), Hans-Joachim Meisner (NSW), Ingeborg Wittstock (OSW)
88. Geb.: Brigitte Marquardt (OSW)
89. Geb.: Ursula Hansel (OSW)
90. Geb.: Helga Torke (OSW), Egon Dicke (NSW)
91. Geb.: Fritz Ostrzinski (OSW)
92. Geb.: Anna Wolff (OSW)
93. Geb.: Käthe Schröder (NSW)
98. Geb.: Annemarie Nicklas (NSW)
99. Geb.: Ingeburg Löwenthal (OSW)
103. Geb.: Liselotte Grimm (OSW)

Wir gratulieren den Geburtstagskindern der Monate April und Mai und wünschen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Wenn Sie im Gemeindebrief nicht als Geburtstags-Kind erwähnt werden möchten, geben Sie bitte in unserem Büro Bescheid.



Verstorben und mit kirchlichem Geleit bestattet:

Am 30.01.2021, Herr **Lothar Sawade**, aus Oberschöneweide

Gott mehr gehorchen als den Menschen - Sophie Scholl

Dr. Bettina Noak

*Nun schlagt die Trommeln feste
für alles Glück und Gut.
Und schlagt sie auch mal leise
für unser junges Blut.*

Am 9. Mai wäre sie einhundert Jahre alt geworden. Sophia („Sophie“) Magdalena Scholl, geboren in Forchtenberg 1921, hingerichtet am 22. Februar 1943 in München.

Zusammen mit ihrem Bruder Hans Scholl, ihren Freunden Alexander Schmorell, Christoph Probst, Willi Graf sowie dem Philosophieprofessor Kurt Huber gehörte sie zum Kern jener Widerstandsgruppe, die später als die „Weiße Rose“ weltweite Bekanntheit erlangte. Von Juni 1942 bis zum Februar 1943 verteilten sie selbstverfasste Flugblätter, die das deutsche Volk zum Bruch mit Hitler und zum Widerstand gegen das nationalsozialistische Terrorregime aufriefen.

Sie waren Christen, evangelisch, katholisch oder, wie Alexander Schmorell, russisch-orthodox. Sie waren Jugendbewegte, einige schon vor 1933 in der christlich geprägten bündischen Jugend engagiert. Sie waren deutsche Patrioten und Intellektuelle, denen Goethe, Schiller und die Dichter der Befreiungskriege die Worte für ihre Flugblätter eingaben. Sie waren Mitglieder der Hitlerjugend, des Bundes Deutscher Mädel (Sophie), der NSDAP (Kurt Huber) sowie als Studenten zugleich Wehrmachtsangehörige, die an der Ostfront Erfahrungen in Hitlers Krieg machen mussten. Und sie waren jung. Es existiert ein Foto, auf dem Sophie ihren Bruder und einige Freunde am 23. Juli 1942 am Münchener Ostbahnhof zum Fronteinsatz verabschiedet: Sophie lachend, mit übermütiger Geste, die

jugen Männer in Uniform in die Kamera lächelnd. Da hatte ihre Widerstandsaktion bereits begonnen.

Es ist heute nicht mehr so leicht, sich Sophie Scholl anzunähern. Sie ist noch immer jung, wir sind alt geworden. Die Kultur des Christentums, der deutschen Romantik, die Begeisterung für die Befreiungskriege, der Wille, nicht Teil der Masse zu sein, sondern die eigene Individualität zu bewahren, der Zwiespalt zwischen äußerer Anpasstheit und innerem Widerspruch hat auch meine Jugend erfüllt. Sie liebte das Lied „Die verlorenen Reiter“ von Manfred Hausmann: „Es tropft von Helm und Säbel, / die Erde ruht so bang. / Wir traben durch den Nebel / mit Trommeln und Gesang“, in dem es im Refrain heißt: „Nun schlagt die Trommeln feste / für alles Glück und Gut. / Und schlagt sie auch mal leise / für unser junges Blut“. Ein Soldat der Freiheit zu sein, furchtlos durch die Nacht zu reiten wie Rilkes Cornet, ohne fragen zu müssen, was es kostet – sicher können sich manche von uns an dieses Gefühl der Jugend erinnern. Es verbindet Generationen, ob sie sich nun in der Wandervogelbewegung vor dem Ersten Weltkrieg engagierten, zwischen den Weltkriegen der bündischen Jugendbewegung angehörten, wie Sophie und ihre Freunde während des Nationalsozialismus von einer Welt der Freiheit träumten oder nach dem Krieg um den Aufbau einer gerechten Gesellschaft rangen, die, wenn sie wirklich gerecht sein sollte, unbedingt die Freiheit des Einzelnen zu achten hatte. „Geben Sie Gedankenfreiheit, Sire“ war ein Plakat, das wir als Leipziger Studenten in der Wendezeit malten.

Aber der Verstand mahnt zur Vorsicht. Sophie Scholl war zu ihren Lebzeiten und ist auch heute kein Mensch, der sich vereinnahmen lässt. Unabhängigkeit war ihr eines der wichtigsten Güter des Lebens. Manchmal ging sie darin sehr weit. Ihren langjährigen Freund Fritz Hartnagel, 1942 Frontkämpfer vor Stalingrad, stieß sie regelmäßig zurück, wenn er sich mehr Nähe und Zweisamkeit mit ihr wünschte, gar eine gemeinsame Zukunft heraufbeschwor. Sie hingegen sehnte sich oft danach, sich von allem Irdischen lösen zu können, eins zu werden mit der Natur. Auf der anderen Seite war es ihr unerträglich, nicht mit den Leidenden zu fühlen, den realen Schmerz so vieler Menschen während des Krieges nicht selbst zu teilen. Schließlich wurde das Ringen um den rechten Glauben für sie zum entscheidenden Impuls ihres Lebens. Sie fühlte sich oft fern von Gott, und diese Empfindung war ihr ungeheuer schmerzlich. Ihrem Tagebuch vertraute sie an: „Mein Gott, ich kann nichts anderes als stammeln zu Dir. Nichts anderes kann ich, als Dir mein Herz hinhalten, das tausend Wünsche von Dir wegziehen. Da ich so schwach bin, daß ich freiwillig nicht Dir zugekehrt bleiben kann, so zerstöre mir, was mich von Dir wendet, und reiße mich mit Gewalt zu Dir. Denn ich weiß, daß ich nur bei Dir glücklich bin“. (Tagebuch, 29. Juni 1942) Es ist ihre Lektüre des Kirchenvaters Augustinus, die in den folgenden Worten widerklingt: „Wie ein dürrer Sand ist meine Seele, wenn ich zu Dir beten möchte, [...] gib mir die Unruhe, damit ich finden kann zu einer Ruhe, die lebendig ist in Dir. O, ich bin ohnmächtig, nimm Dich meiner an und tue mit mir

nach Deinem guten Willen, ich bitte Dich, ich bitte Dich“. (Tagebuch, 15. Juli 1942)

Die Suche nach einem gottgefälligen Leben war das stärkste Motiv, das Sophie Scholl zum aktiven Widerstand gegen den nationalsozialistischen Terror trieb. Sie hielt sich immer wieder die evangelische Wahrheit vor Augen, dass man Gott mehr zu gehorchen habe als den Menschen (Apg. 5, 29). Die Konsequenzen dieses Satzes, Teil der protestantischen Bekenntnisschriften, wollte sie bis zum Äußersten erfüllen. In ihrem Konfirmationsgelöbnis hatte sie versprochen, „dem heiligen Gott Vater, Sohn und Geist, treu zu sein und nach seinem Willen und Wort zu leben, zu leiden und zu sterben“. Das vierte Flugblatt der „Weißen Rose“ aber erkennt Hitler als den Antichristen: „Jedes Wort, das aus Hitlers Munde kommt, ist Lüge. Wenn er Frieden sagt, meint er den Krieg, und wenn er in frevelhaftester Weise den Namen des Allmächtigen nennt, meint er die Macht des Bösen, den gefallenen Engel, den Satan. Sein Mund ist der stinkende Rachen der Hölle, und seine Macht ist im Grunde verworfen“. Diese Macht des Bösen zu erkennen und ihn mit allen Mitteln, unter Einsatz des eigenen Lebens zu bekämpfen – darin unterschieden sich Sophie und die anderen Widerstandskämpfer von den meisten Menschen ihrer Zeit, von den meisten Menschen jeder Zeit.

So war sie also eine Märtyrerin? Bei aller gebotenen Vorsicht kann man diese Frage letztlich nur mit ja beantworten. Man wird sogar sagen müssen, dass Sophie Scholl in gewisser Weise den Bekenntnistod gesucht hat. Ihre Standhaftigkeit in den Gestapo-Verhören,

während des Prozesses vor dem berühmten Richter Dr. Roland Freisler am Volksgerichtshof und während ihrer Hinrichtung wird von mehreren Zeitzeugen bestätigt. Am Vormittag des 18. Februar

delheim durch die Fallschwertmaschine getötet. Die Eltern von Hans und Sophie Scholl wissen zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass alle Gnadengesuche vergeblich gewesen sind. Als Magdalena Scholl



Sophie Scholl

(Quelle: <https://www.lejstl.com/loisirs/2015/03/22/sophie-scholl-seule-dans-la-nuit>)

1943 legen Hans und Sophie Scholl in der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität Flugblätter aus. Sie werden vom Hausmeister beobachtet und verraten. Schon vier Tage später findet der Hochverratsprozess gegen sie statt. Der 22. Februar 1943 ist ein Montag. Von 10 Uhr bis 12.45 Uhr tagt der 1. Senat des Volksgerichtshofs und spricht die Todesurteile gegen Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst aus. Nach dem Empfang des Abendmahls bzw. der Eucharistie (Christoph Probst) werden gegen 17.00 Uhr alle drei Angeklagte in der Justizvollzugsanstalt München Sta-

ihre Tochter in der Todeszelle besucht, sagt sie zu Sophie: „Aber gelt, Jesus!“ Und Sophie antwortet: „Ja, aber du auch“.

Literatur:

Die Zitate im Text stammen aus folgenden Büchern:

Wolfgang Benz, Die Weiße Rose. 100 Seiten. Ditzingen 2017.

Robert M. Zoske, Sophie Scholl. Es reut mich nichts. Porträt einer Widerständigen. Berlin 2020.

Beide Titel enthalten weiterführende Literatur.

KiKi Fahrt ins Löwenberger Land vom 27.06.-02.07.2021

In ein paar Monaten geht's endlich wieder auf zur KiKi-Fahrt ☺

Dieses Jahr fahren wir ins beschauliche Löwenberger Land (nahe Oranienburg) ins Freizeit und Gästehaus am Wald. – mit schönen Außengelände und fußläufigem kleinen Badestrand.

Euch erwarten 5 vollgepackte Tage mit Spiel, Spaß und Spannung rund um die Abenteuer von Paulus

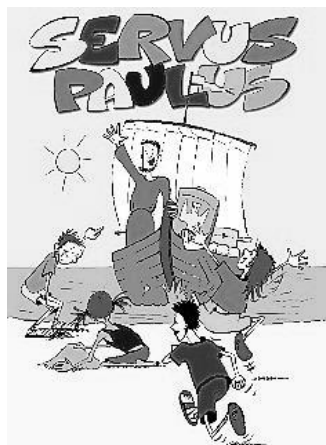
Natürlich gibt es auch wieder genug Zeit, die anderen Kinder kennen zu lernen, das Gelände zu erkunden und vielleicht auch die eine oder andere Freundschaft zu schließen. Ein Ausflug in den Wildpark Germendorf ist auch geplant.

Kosten: 160 €

Für wen? Für alle Kinder in der Region Oberspree West im Alter von 6 – 14 Jahren (Baumschulenweg, Johannisthal, Nieder- und Oberschöneweide und Treptow)

Infos und Anmeldung unter: m.endter@kkllos.de

Stichwort KiKi Fahrt



Singschulfahrt nach Wünsdorf vom 31.07.-06.08.2021

Für kreative Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 Jahren

DANIEL in der Löwengrube

Wir unternehmen eine Zeitreise zu Daniel und erleben mit ihm zusammen seine löwenstarken Abenteuer.

Es wird gesungen und musiziert, getanzt und Theater gespielt, Kulissen und Kostüme gebastelt – alles selbst gemacht. Am Ende wird ein Musical entstehen.

Kosten: 160 €

Infos und Anmeldung bei Frau Barbora Yhee, mail: yhee@bekenntniskirche.de

Stichwort: Singschulfahrt



Niemand soll daheimbleiben, weil er oder sie sich die Fahrt nicht leisten kann. Sprechen Sie bitte mit uns wegen eines Zuschusses der Gemeinde. Vertraulichkeit ist garantiert.

Eine jüdische Stimme

Kurzfassung:

Pessach feiert den Auszug Israels aus der Sklaverei Ägyptens. In Erinnerung an diesen Befreiungsakt Gottes wird eine Woche lang ein Fest begangen, das bei religiösen wie bei säkularen Juden so tief verankert ist wie wohl kein anderer jüdischer Feiertag. Während der Pessachwoche werden alle Getreideprodukte aus dem Haushalt verbannt und an deren Stelle das „Unge-säuerte Brot“, die Matzah, und aus Matzemehl hergestellte Teigwaren gegessen.

Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern

von Auszug und Befreiung zu erzählen, um auch ihnen diese Identifikation mit der Geschichte Israels zu ermöglichen. So beginnt das einwöchige Pessachfest mit dem Sederabend: Familie und Freunde oder auch die Gemeindemitglieder versammeln sich zu einem Festmahl, das einer bestimmten Ordnung („Seder“) folgt. Im Zentrum steht das gemeinsame Lesen der Haggadah, der mit Kommentaren, Psalmen und Liedern angereicherten Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Dazu werden symbolische Speisen verzehrt, die die Bitternis der Sklaverei verdeutlichen sollen. Dieses Ritual richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen, denn jede/r ist aufgefordert, sich als Teil dieser Geschichte zu erleben und sie sich zueigen zu machen.

– Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Eine christliche Stimme

Kurzfassung:

Die Beziehung zwischen Pessach und Ostern lädt zum Nachdenken über die Beziehung von Judentum und Christentum ein. Die beiden Feste finden ungefähr zur selben Zeit (wenn auch nicht am selben Tag) statt. Sie thematisieren Befreiung.

Dabei ist es interessant, wie wenig im Judentum und Christentum gemeinsame Themen in den Gottesdiensten vorkom-

men. Die Kern-texte der Syna-gogienliturgie (Ex 12,21– 51; Jos 3,5–7; 5,2–6,1.27) und der Haggada (Jos 24,2–4; Dtn 6,21; 26,5–8) spielen keine Rolle zu Ostern.

Darin zeigt sich, dass die Feiern

der österlichen Tage einer anderen Erzäh-lung folgen als das biblische und das spä-tere jüdische Pessach. Sie bilden die im Neuen Testament erzählte Geschichte vom Einzug in Jerusalem (Palmsonntag) zum letzten Abendmahl, zur Fußwaschung und dem Gebet am Ölberg (Gründonnerstag), zu Leiden, Tod und Begräbnis (Karfreitag) und schließlich zur Auferstehung Jesu (Karsamstag und Ostersonntag) ab. Die christliche Gemeinde erlebt die letzten Tage Jesu – nicht den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten.

Prof. Dr. Clemens Leonhard



KONTAKT



Gemeindebüro

Katja Justus

12439 Berlin, Britzer Straße 1-3

Di 10:00 - 12:00 Uhr; Mi 14:00 - 17:00 Uhr

☎ 030 - 631 66 42 Fax 030 - 63 90 53 15

Mail: buero@friedenskircheberlin.de

www.friedenskircheberlin.de

PfarrerIn

Annette Schwer

☎ 030 - 80 48 18 01

Mail: buero@friedenskircheberlin.de

Gem.-Päd.

Mandy Endter

*Kirche mit Kindern und
Konfirmanden und Jugendarbeit*

☎ 030 - 23 13 14 69

☎ 0176 - 72 33 74 66

Mail: m.endter@kklios.de

Kantor

Martin Fehlandt

☎ 030 - 636 60 12

Mail: martinefehlandt@web.de

Kindertagesstätte

Birgit Kroll, Leiterin

12439 Berlin, Kölnische Straße 8

Mo – Fr 07:00 – 17:00 Uhr

☎ 030 - 63 90 80 08

Mail: ev.kita-nweide@gmx.de

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei
der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXX

Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck „**Niederschöneweide**“ an.

IN EIGENER SACHE:

Wir bemühen uns, unseren Gemeindebrief durch viele ehrenamtliche Arbeit so
kostengünstig wie möglich zu gestalten. Die Herstellung, wie z.B. Druck und Pa-
pier, kostet aber Geld. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie uns mit
einer Spende von 6,00 € im Jahr unterstützen.

(Stichwort KG Niederschöneweide oder Oberschöneweide – Gemeindebrief)

Vielen Dank, Ihre Gemeindekirchenräte

Gemeindebüro

Katja Justus

12459 Berlin, Firlstraße 16

Di 15:00 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 12:00 Uhr

☎ 030 - 535 31 55 Fax 030 - 535 35 36

Mail: gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.dewww.ev-kirche-oberschoeneweide.de**Organisation von Konzerten und Tonaufnahmen**

Christiane Matis

Mail: kultur@ev-kirche-oberschoeneweide.de

PfarrerIn

Annette Schwer

☎ 030 - 80 48 18 01

Mail: schwer@ev-kirche-oberschoeneweide.de**Gem.-Päd.**Johannes Steude - *Kirche mit Kindern*

☎ 0176 – 73 56 11 20

Mail: johannes.steude@gmail.comMandy Endter - *Konfirmanden und Jugendarbeit*

☎ 0176 – 72 33 74 66

Mail: mandy.endter@googlemail.com**Kantor**

Martin Fehlandt

☎ 030 - 636 60 12

Mail: martinehlandt@web.de

Kindertagesstätte

Daniela Ziegner, Leiterin

12459 Berlin, Griechische Allee 59, Garteneingang

Mo – Fr 06:30 – 17:00 Uhr

☎ 030 - 535 30 15

Mail: ev-kita-osw@gmx.de

Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.

Rainer Noak

☎ 030 - 97 60 14 17

Laib & Seele

Do 16:00 – 17:30 Uhr

Eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb

Hasselwerderstraße 22 A

Kontakt: Andreas Brederick

☎ 0152 - 27 28 27 57

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei
der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck „**Oberschöneweide**“ an.

WERBUNG

Wir bieten Einrichtungen und Geschäftsleuten aus unseren Kiezen oder für unsere Kieze Raum für eine Werbung an. Auskünfte über unsere Kirchenbüros.

Heute bestellen, morgen im Laden abholen.

Wir besorgen auch vergriffene Titel.

Bestellschluss zum nächsten Werktag:
telefonisch Mo-Fr 16.³⁰ Uhr, Sa 13.³⁰ Uhr • online 15.⁰⁰ Uhr.

Bücher haben wir auch!

- Landkarten ▪ Reiseführer
- Reiseliteratur
- Kinder-, Jugendbücher
- Krimis ▪ allgemeines Sortiment



PEAK
Die Buchhandlung

Wilhelminenhofstraße 88

Inh.: Dirk Sarnoch

Berlin-Oberschöneweide

(An den Spreehöfen ▪

50 m vom Königsplatz)

Tel.: 030-53 78 08 46

www.peak-buch.de



**PETER
MEINOLD BESTATTUNGEN**

Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

Telefon Tag & Nacht

030 / 53 01 10 10

Schillerpromenade 6 (Ecke Wilhelminenhofstr.), 12459 Berlin

www.meinold-bestattungen.de

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Gemeindegemeinschaften der Friedenskirche und der Christuskirche. Die Redaktion ist zu erreichen per Mail:

redaktion@ev-kirche-oberschoeneweide.de

sowie telefonisch über die Gemeindebüros. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Für die Inhalte der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich! Die Auflage beträgt zurzeit 1.000 Stück.

Bestattungshaus Priepke

■ Berlin-Adlershof
Hackenbergstraße 12
Tel. 670 20 20

■ Berlin-Bohnsdorf
Buntzelstraße 90
Tel. 676 42 13

■ Berlin-Altglienicke
Schönefelder Chaussee 100
Tel. 6789 92 92

■ Berlin-Schöneweide
Schnellerstraße 113
Tel. 631 20 31

bestattungshaus-priepke@t-online.de
www.bestattungshaus-priepke.de

Tel. 670 20 20

Persönliche Beratung TAG + NACHT

Bestattungshaus
PRIEPKE
Abschied mit Liebe



Geschäftsführer

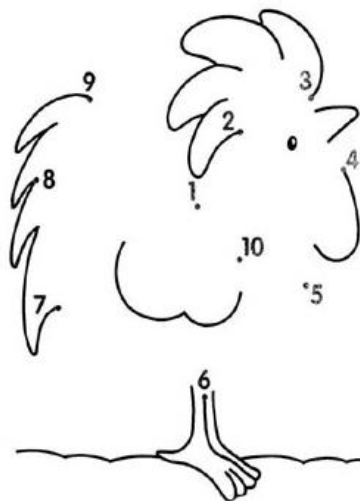
Frank Mattner

Mobil 0172 - 388 87 03

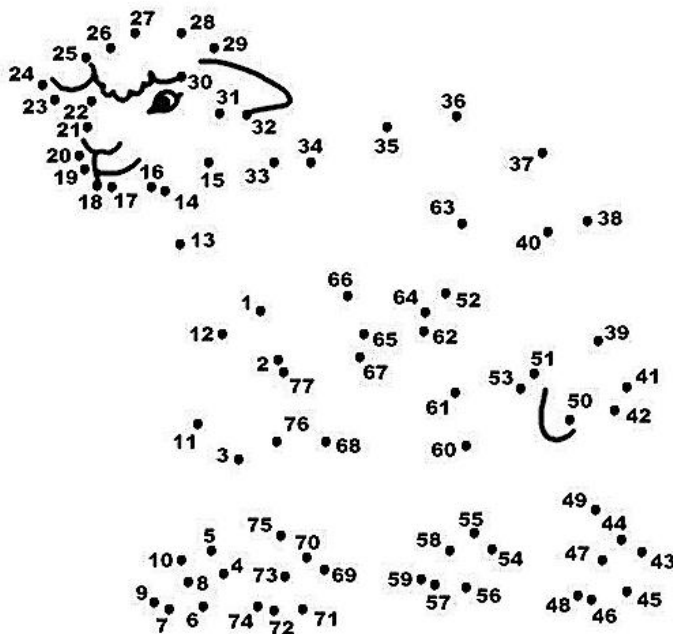
Liebe Kinder, liebe Eltern!

Die Knospen sprießen hervor, die Blüten kommen raus und grün deckt unsere Landschaft ein. Der Frühling bricht an und mit ihm hoffentlich auch etwas Lebensfreude in diesen Zeiten. Jedenfalls wünsche ich uns dies. Weiterhin findet KiKi digital statt, jeden Montag 16:40 Uhr per jitsi. Die Einladungsmail dazu erhalten die Kinder und Familien immer zum Wochenende hin. Ebenfalls Ende der Woche gibt es weiterhin eine Folge meines Podcast mit einer Geschichte und eine kleine Aktion zum aktiv werden in unterschiedlichster Form dazu.

Viel Spaß auch bei den beiden Zahlenrätseln. Mal schauen, ob ihr die beiden unterschiedlich schweren Bilder entstehen lassen könnt.



www.kostenlose-ausmalbilder.de



Zahlenbild 'Lamm'

(C) K. Maisel www.kigo-tipps.de

KULTUR UND OFFENE KIRCHEN

OFFENE KIRCHEN:

<u>Christuskirche:</u>	dienstags	15:00 – 18:00 Uhr
	samstags	14:00 – 17:00 Uhr
<u>Friedenskirche:</u>	dienstags	10:00 – 12:00 Uhr

Bitte beachten Sie die Aushänge und die Informationen auf unserer Homepage. Dort informieren wir Sie über aktuelle Angebote!

Die Veranstaltungen in der Christuskirche werden unterstützt durch den Verein
Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.

Christuskirche Berlin-Oberschöneweide, Firlstraße 16
gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de